

## - Hallo Zukunft - Zukunftsforum für Jugendliche

### **Bereich OBM**

---

- Thema Ehrenamt:  
"Wie kann man andere dazu bringen, sich sozial zu engagieren?"  
durch bessere Aufklärung,  
durch Vorbilder in den Medien,  
mit gutem Beispiel vorangehen und  
durch das Schaffen von Anreizen gegeben.  
„Was hemmt die Mitarbeit?“  
Zeitmangel, Motivation, Geldmangel, Geiz/Egoismus, Undankbarkeit
- Keine Vorurteile gegen Ausländer & mehr Gleichberechtigung

### **Bereich Referat I**

---

- Mädchenfußball ist sehr stark unterrepräsentiert und soll stärker im Schulsportunterricht und in den Vereinen angeboten werden,
- Mitentscheidungsrecht beim Schulsport,
- Alkoholverbot bei Sportveranstaltungen,
- Schulernährung als Vorbild: wenig Süßes, viel Vollkorn und gesunde Getränke (kein Cola, Fanta etc.),
- günstige und gesunde Lebensmittel speziell für Jugendliche (z.B. in der Schule) – auch als Alternative zu McDonald´s
  
- Im Röthelheimbad soll ein „Funbad“ entstehen. Dieses sollte Rutschen, Sprungtürme, automatische Wellen beinhalten. Wichtig sind auch Aufsichtspersonen. Der Standort ist günstig erachtet, da er leicht erreichbar ist (auch wegen der Busverbindung).
  
- Rauchen: soll während der Schulzeit für jeden verboten sein (incl. Lehrer)
- Rauchen: mehr Rücksichtnahme auf Nichtraucher (zB Lehrer, die in der Pause rauchen, stören mit ihrem Gestank Schüler in den ersten Sitzreihen); Rauchen soll nur in den eigenen 4 Wänden erlaubt sein
- Handys dürfen in der Pause an sein (wichtige Infos von Eltern, etc.)
- Sportplätze modernisieren
- Wiedereinführung von Hitzefrei
- Saubere Toiletten
- mehr Geld für Klassenfahrten (damit jeder mitfahren kann)
- Schönere & saubere Schulküchen

## Anlage 1

### Zusammenfassung der Anregungen, geordnet nach Zuständigkeiten

- Billigeres Schulmaterial
- Erneuerung der Pausenhöfe
- Erneuerung der Schulbänke
- Besseres Essen
- Mehr Fahrradständer & Dächer
- Mehr Sportplätze & Erlebnisbäder

## **Bereich Referat II, WA**

---

- Ausbildung: zu wenige Stellen; Stellen nur für die Besten (v. a. bei Hauptschülern)
- Arcaden: zu teure Läden; zu früh geschlossen 22:00 besser; zu viele Essensstände; zu wenig Anziehsachen in Kindergrößen
- Arcaden: zu teuer; wenig Sitzmöglichkeiten

## **Bereich Referat III**

---

- Projekte für Groß und Klein zum Thema Umwelt durchführen
- mehr Grün- und Erholungsanlagen in Erlangen anlegen
- Müllentsorgung in Erholungsbereichen verbessern und "Parkwächter" (Ordner) einstellen
- mehr Werbung für Solarenergie
- Solaranlagen für Warmwasser und Heizung fördern
- Lehrpfad für Kinder über verschiedene Tierarten einrichten
- Stadt allgemein: zu wenig Mülleimer; zu wenig Grünflächen

## **Bereich Referat IV**

---

- mehr Bolzplätze - gepflegt und kostenlos
- Skaterplätze sind auch sehr wenige in Erlangen vorhanden
- kind- und – vor allem - **jugendgerechte** Geräte auf Spielplätzen Alter 7-12 Jahre
- Es sollen Freizeiträume (Internetraum, eine Küche, Fitnessraum) in Bruck, Büchenbach, Am Anger, Eltersdorf, im Zentrum und im südlichen Erlangen eingerichtet werden. Dazu sollen auch Turnhallen, eine große Außenfläche und eine Begleitung durch eine/n Sozialpädagogen vor Ort sein. Die Räume sollen von Montag bis Samstag geöffnet sein.
- Jugendzentrum: an Feiertagen geschlossen; zu wenig Veranstaltungen & Musik; mehr Jugendtreffs
- Mehr Unternehmungsmöglichkeiten für Kinder

## **Bereich Referat VI**

---

- Vor dem Emmy-Noether-Gymnasium staut sich oft der Autoverkehr, hier sollte Abhilfe geschaffen werden. Zudem sollte vor dem Schulhof ein absolutes Haltverbot eingerichtet werden. Um die Zufahrt zur Schule zu vermeiden, könnten sogenannte Poller eingerichtet werden, die z.B. mittels Chip nur noch für Anwohner die Zufahrt in Richtung Schule ermöglichen.
- Nahwärmanlagen in Neubaugebieten installieren
- mehr Solarenergie nutzen
- Bauplanung auf Nutzung von Solarenergie abstimmen
- Bessere Ampelschaltung für Fußgänger (z. B. Ecke Mozartstr./ W.-v.-Siemens-Str.)
- Es gibt in Erlangen eine Brücke, die über die Autobahn A 3 führt. Diese Brücke hat ein zu niedriges Geländer. Der genaue Standort ist den Jugendlichen leider nicht bekannt. Das Geländer muss nach Ansicht der Jugendlichen unbedingt erhöht werden.
- Bergkirchweih verlängern und billiger für Kinder

## **Bereich Erlanger Stadtwerke**

---

- mehr Bus- und Bahnverkehr fördern
- Solartankstellen einrichten
- Straßenverkehr: zu wenig regelmäßige Busse; oft morgens viel zu voll (v. a. 286/ 287)
- Fahrplan wird oft nicht eingehalten ☹ Unpünktlich

## **Bereich Deutsche Bahn**

---

### *Rauchen*

Auf Bahnhöfen sollte eine extra Raucherzelle installiert werden mit Abzug, um Kinder vor Passivrauch zu schützen

Es gibt Bahnübergänge, an denen keine Schranke vorhanden ist. Dort sollten unbedingt Schranken angebracht werden, damit z.B. Schwerhörige nicht gefährdet werden (diese hören die Signaltöne nicht so gut).

## **Bereich außerhalb kommunaler Zuständigkeit**

---

- Alkopaß, um prüfen zu können, wer wie viel getrunken hat (beim Verkauf vorlegen und in Kneipen beim Ausschank)
- Auto startet erst bei negativem Alkotest
- Mehr Rücksicht auf Kinder & Jugendliche (mehr Freiheiten)
- Alkohol & Zigaretten (Shisha) für jugendliche unter 18 Jahren erlauben
- Aktivitäten billiger gestalten (Kino, etc.)

## **Stellungnahme Ref. OBM, Amt 13**

- **Thema Ehrenamt:**

"Wie kann man andere dazu bringen, sich sozial zu engagieren?"

### **1. Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme durch ehrenamtliches Engagement**

In den letzten Jahren, in denen die öffentliche Hand aufgrund der allgemeinen Finanzlage gezwungen ist, sich zunehmend auf die gesetzlich verankerten Pflichtaufgaben zu konzentrieren, hat ehrenamtliches Engagement mehr und mehr an Bedeutung gewonnen, z.B. um in langen Jahren aufgebaute Strukturen zu erhalten, um Handlungsspielräume nicht zu verlieren oder um auf sich wandelnde Erfordernisse und Notwendigkeiten gegebenenfalls flexibel reagieren zu können. Die Unterstützung und Förderung ehrenamtlichen Engagements hat deshalb in Erlangen eine lange Tradition. Das Ehrenamt genießt einen hohen Stellenwert.

Einhergehend mit dem sich wandelnden Demokratieverständnis hat sich auch das Selbstverständnis der ehrenamtlich Aktiven in den letzten Jahren zunehmend verändert und damit auch ihre Position, die sie in der Gesellschaft einnehmen. Rein altruistische Motive, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, anderen Mitmenschen zu helfen und etwas „Gutes zu tun“, werden zunehmend auch an den Wunsch gekoppelt, sich selbst und seine Vorstellungen zu verwirklichen und das eigene Wohnumfeld, die eigene Stadt mitzugestalten. Die Bürgerinnen und Bürger sind bereit, sich zu engagieren und Verantwortung für ihre Stadt zu übernehmen, erwarten dafür aber im Gegenzug auch ein Mitspracherecht. Sie erwarten, dass ihnen Möglichkeiten eingeräumt werden, sich an kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Diese Haltung entspricht dem Bild der modernen Bürgergesellschaft, in der sich jeder Einzelne sozusagen als konstitutiver Bestandteil des Ganzen versteht, sich so sehr mit seiner Stadt, der res publica, identifiziert, dass er Eigenverantwortung übernimmt und dafür verstärkte Mitspracherechte erhält.

Mit den sich ändernden individuellen Beweggründen für die Übernahme eines Ehrenamtes ändert sich auch die Rolle der Kommune. Es ist ihre Aufgabe, das vorhandene Potential zu fördern und für ihre Bürgerinnen und Bürger die gewünschten Freiräume und Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen. Hierzu muss die Kommune den erforderlichen Rahmen, die erforderlichen organisatorischen Strukturen zur Verfügung stellen. Es gilt, neue Wege des partnerschaftlichen Miteinanders gemeinsam zu definieren und zu realisieren. Der anfangs von manchen Entscheidungsträgern eventuell befürchtete Verlust von Macht bzw. Entscheidungsautonomie erweist sich bei diesem Prozess schnell als unbegründet. Ganz im Gegenteil: Der erweiterte, frühzeitige Dialog auf partnerschaftlicher Ebene ist für alle Seiten bereichernd. Durch die erweiterte Beteiligung der Bürger gelingt es gerade bei komplexen und konflikträchtigen Problemstellungen oftmals sogar leichter, einen Konsens zu finden, der allgemeine Akzeptanz in der Bevölkerung findet.

### **Erlanger Beispiele gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme durch Ehrenamtliche**

- Als eine wichtige Innovation hat die Stadt Erlangen als eine der ersten Städte bundesweit zum 01.01.1998 die sogenannte Aktive Bürgerbeteiligung eingerichtet. Das Kernziel ist, den Bürgerinnen und Bürgern eine zentrale Anlaufstelle anzubieten, die ihre Anliegen im besten Sinne „unbürokratisch“ innerhalb von kurzer Zeit in Absprache mit den Fachdienststellen der Verwaltung klärt und ihnen Antwort gibt.

Um ihr kreatives Potential voll auszuschöpfen, werden die einzelnen Anliegen von Anfang an mit einem speziellen PC-Programm erfasst und in ihrer Gesamtheit anonym ausgewertet. Das Ergebnis wird veröffentlicht und dient der Verwaltung und der Politik als Anhaltspunkt für künftiges Handeln. Die Aktive Bürgerbeteiligung wird hierdurch zu

einem bürgerschaftlichen Verbesserungsvorschlagswesen, die Erlangerinnen und Erlanger werden für die Stadt Erlangen als ehrenamtliche Beraterinnen und Berater auf Zeit in eigener Sache tätig.

Den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Instrument signalisiert, dass ihre Meinung und ihre Mithilfe wichtig sind. Sie melden sich längst nicht mehr ausschließlich mit ihren Anliegen und Beschwerden, sondern gehen mit wachen Augen durch ihre Stadt, melden Missstände, unterbreiten Verbesserungsvorschläge und schließen sich zu Initiativen zusammen.

Die Aktive Bürgerbeteiligung wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Im vergangenen Jahr wurden rund 3.000 Anliegen registriert – Tendenz weiter steigend.

- Das Erlanger Jugendparlament wurde erstmals im Jahre 2002 gewählt. Die Grundlage seiner Arbeit ist eine vom Erlanger Stadtrat erlassene Satzung, in der auch die Wahl des Gremiums geregelt wird. Das Jugendparlament hat die Aufgabe, sich für die Interessen und Belange der Erlanger Jugendlichen einzusetzen. Es unterstützt den Stadtrat und die Stadtverwaltung bei allen jugendbezogenen Angelegenheiten und hat Rederecht in mehreren Ausschüssen. Empfehlungen und Anträge des Jugendparlaments müssen innerhalb von drei Monaten durch den Stadtrat und/oder die Verwaltung behandelt werden. Das Jugendparlament besteht aus 15 Jugendlichen, die am Wahltag 12 bis 18 Jahre alt sein müssen. Um Vorhaben und Pläne durchzuführen, erhält das Jugendparlament einen jährlichen Etat in Höhe von 4.000,- Euro. Dieser Etat wird in eigener Zuständigkeit verwaltet; die Verwendung wird jährlich nachgewiesen. Einmal im Jahr wird ein Tätigkeitsbericht vorgelegt, in dem über die Aktivitäten und Beteiligungen informiert wird. Die regelmäßig stattfindenden Sitzungen sind öffentlich. Durch die Tagespresse, in Beiträgen auf der Homepage der Stadtverwaltung und in Mitteilungen für die Schulen wird über die Sitzungsinhalte informiert. Ferner wird jährlich eine Jungbürgerversammlung durchgeführt, an der neben den Jungparlamentariern auch der Oberbürgermeister teilnimmt. Eine hauptamtliche Betreuung ist für das Jugendparlament unabdingbar. Nur durch eine Begleitung ist ein sinnvolles und erfolgreiches Arbeiten gewährleistet. Diese hauptamtliche Betreuung wird von der Stadt Erlangen gestellt. Der eingesetzte Mitarbeiter hat die Geschäftsführung des Jugendparlaments übernommen und ist Ansprechpartner für die Verwaltung und andere Einrichtungen. Er hält ständig Kontakt zu den gewählten Parlamentariern, zur Verwaltung, zu den entsprechenden Ausschüssen und zum Oberbürgermeister. Der Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Schulreferent steht zusätzlich zur Verfügung.
- Die Bürgerinitiative Bruck e.V. engagiert sich ebenfalls seit vielen Jahren für den Stadtteil Bruck. Sie organisiert kulturelle Events im Stadtteil, wie z.B. das jährliche Lindenbaumfest und setzt sich für die Belange des Stadtteiles und seiner Bevölkerung ein. 2006 konnte durch den vorbildlichen ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerinitiative ein Radweg durch Bruck als Komplettierung einer wichtigen Radwegachse in die Innenstadt realisiert werden. Die Bürgerinitiative hat beim Radwegbau aktiv mitgeholfen, hat Bäume gefällt und abtransportiert und den Weg gemeinsam mit städtischen Arbeitern angelegt. Ohne die engagierte Mithilfe der Ehrenamtlichen wäre diese Radwegverbindung nicht finanzierbar gewesen.
- Erlangen hat seit 1999 einen Beauftragte/ eine Beauftragte für das Ehrenamt in Erlangen sowie eine Kinderbeauftragte, die vor zwei Jahren ernannt wurde. Beide Beauftragten haben nun ihre Aufgaben – wie könnte es anders sein – ehrenamtlich übernommen. Die derzeitige Ehrenamtsbeauftragte - eine pensionierte städtische Mitarbeiterin, die sich gemeinsam mit ihrem Mann selbst seit Jahrzehnten ehrenamtlich engagiert - hält den Kontakt zu den ehrenamtlichen Gruppen, Vereinen und Institutionen Erlangens. Sie ist Vorsitzende des Runden Tisches Ehrenamt – einem beratenden Gremium, welches sich aus rund 25 langgedienten Ehrenamtlichen der unterschiedlichen Sparten zusammensetzt. Der Runde Tisch Ehrenamt setzt sich für die Belange der Erlanger Ehrenamtlichen ein, gibt Empfehlungen an die Verwaltung und an die Politik ab. Die einzelnen Mitglieder fungieren als Multiplikatoren.

Die Ehrenamtsbeauftragte organisiert einmal jährlich gemeinsam mit der Stadt Erlangen die „Veranstaltung Ehrenamt“ bei der - eingebunden in ein gesellschaftliches Programm – beispielgebende Aktivitäten dokumentiert und besonderes Engagement gewürdigt bzw. geehrt werden. Darüber hinaus finden weitere Großveranstaltungen statt, wie z.B. die Erlanger Ehrenamtsbörse oder aber der Erlangen-Aktiv-Tag.

Die 1. Kinderbeauftragte - eine promovierte Juristin - konnte ebenfalls auf ein langjähriges ehrenamtliches Engagement zurückblicken. Sie war Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes Bayern und stellvertretende Vorsitzende des Erlanger Kinderschutzbundes. Als Kinderbeauftragte hat sie die Aufgabe,

- die Interessen von Kindern aufzuspüren, sie zu formulieren und diese in (politischen) Entscheidungsprozessen zu vertreten
- Kinder für ihre Belange und Rechte zu sensibilisieren und ihnen ein Medium zur Artikulation zu geben
- Bürger/innen, Politik und Verwaltung für die Belange von Kindern zu sensibilisieren

Sie ist Ansprechpartner/in für Kinder und Kinderinteressen, Lobbyist/in für Kinder und Kinderinteressen und initiiert und begleitet Projekte der direkten und aktivierenden Kinderbeteiligung. Weiterhin leistet sie Netzwerkarbeit im Umfeld von Ämtern, Politik, Institutionen für Kinder- und Jugendliche, Polizei, Kinder- und Jugendärzt/innen, Bürger/innen etc.

Beide Beauftragten erhalten eine hauptamtliche Unterstützung durch eine Mitarbeiterin des Bürgermeister- und Presseamtes, die u.a. auch die Vernetzung geeigneter Aktivitäten und Projekte unterstützt. So fand z.B. im Sommer diesen Jahres zum zweiten Mal das Erlanger Kinder- und Familienfest statt, an dem sich über 80 ehrenamtliche Gruppen – von THW über Kinderschutzbund bis zum Tierheim - beteiligt haben. Mit dem Fest ist es eindrucksvoll gelungen, die vielfältigen kind- und familiengerechten Angebote Erlangens zu präsentieren. Dabei wurde auch das überaus große Spektrum sichtbar, das die Gruppen mit ihrem vorbildlichen ehrenamtlichen Engagement abdecken und so dazu beitragen, dass unsere Stadt lebenswert ist. Ab 2008 teilen sich nun 2 Kinderbeauftragte die ehrenamtlichen Aufgaben.

- Lange Tradition haben in Erlangen der Sportverband Erlangen e.V. und der Stadtverband Erlanger Kulturvereine e.V.: Der Sportverband Erlangen e. V. kann auf eine nahezu 90jährige Tradition zurückblicken – die ersten Aktivitäten reichen mit dem "Stadtamt für Leibesübungen, Sparte Leichtathletik" - ins Jahr 1920 zurück. Der Sportverband Erlangen e.V. hat heute den Zweck, die gemeinsamen Bestrebungen aller 100 Sportvereine in der Stadt Erlangen zu fördern. Er vertritt die Interessen der ihm angehörenden Mitglieder gegenüber Behörden. Er zeichnet verantwortlich für die Planung und Durchführung gemeinsamer sportlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen, wie z.B. die Stadtmeisterschaften in den jeweiligen Sportarten, die Förderung von Prüfungen für Sportleistungsabzeichen und die Förderung von internationalen Sportbegegnungen. Der Stadtverband der Erlanger Kulturvereine e.V. ist ein Zusammenschluss von ca. 100 kulturschaffenden Gruppen und Vereinen aus dem Amateurbereich der Stadt Erlangen. Er ist die Interessensvertretung der Vereine und kann auf über 30jährige Aktivitäten zurückblicken. Er fördert die gemeinsamen Bestrebungen der Kulturvereine und hat ein Mitspracherecht bei der Vergabe der Kulturfördermittel der Stadt Erlangen. Er organisiert Veranstaltungen, die die Zusammenarbeit der verschiedenen Sparten fördern und unterstützt das Miteinander der Amateur- und Profikultur. Er gibt den Vereinen Hilfestellung bei der Durchführung ihrer Aufgaben und Aktivitäten und ist aktiv tätig im Bereich der Städtepartnerschaften Erlangens.

Beide Verbände kooperieren eng mit der Stadt. Sie tragen einen sehr großen Teil zum gesellschaftlichen Leben Erlangens bei, den die Kommune nicht übernehmen könnte. Sie bereichern die Stadt Erlangen nachhaltig.

## **2. Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme durch Unternehmen**

Die gesellschaftliche Entwicklung wirkt sich zunehmend auch auf die Unternehmen aus. Corporate Citizenship, Corporate Volunteering, Corporate Social Responsibility sind bekannte Schlagworte, die das bürgerschaftliche Engagement von Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso beschreiben, wie auch die daraus resultierende gesellschaftliche Verantwortungsübernahme von Unternehmen.

Mehr und mehr Unternehmen erkennen gerade auch im Zeitalter der Globalisierung die Notwendigkeit, eine unternehmerische Strategie auf der Basis verantwortungsvollen Handelns zu verfolgen. Sie engagieren sich über ihre eigentlichen Geschäftsfelder hinaus aktiv für die lokale Zivilgesellschaft, für soziale, kulturelle und ökologische Belange. Hiervon profitieren alle Seiten: Kooperationen werden zum wechselseitigen Nutzen aller beteiligten Partner eingegangen. Gemeinsam gelingt es, gesellschaftliche Innovationen auf den Weg zu bringen.

Unternehmen, deren Unternehmensethik die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung beinhaltet, werden von der Öffentlichkeit anders wahrgenommen als Unternehmen, die sich rein auf ihre eigentlichen Geschäftsfelder beschränken. Sie erzielen klare Wettbewerbsvorteile, weil die Verbraucher als bedeutende Akteure auf Nachfragemärkten zunehmend gerade diese Faktoren in ihre Kaufentscheidungen mit einfließen lassen. Diese Unternehmen erreichen auch eine stärkere Mitarbeiterzufriedenheit und eine höhere Mitarbeitermotivation, weil sich ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer in der Öffentlichkeit angesehenen und geschätzten Firma viel stärker identifizieren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in entsprechenden bürgerschaftlichen Projekten ihres Unternehmens beteiligen, erwerben insbesondere zusätzliche soziale Kompetenzen. Sie erweitern ihren Horizont, indem sie nicht nur mit Partnern aus ihrer Unternehmenswelt interagieren, sondern in Dialog treten mit NGO's, deren Arbeit auf ehrenamtlichem Engagement beruht. Sie erhalten dadurch wertvolle Einblicke in andere Lebenswelten, in andere Denk- und Arbeitsweisen.

Die NGO's wiederum profitieren vom unternehmerischen Engagement ebenfalls in mehrfacher Hinsicht. Sie erhalten wertvolle Unterstützung durch einen starken Partner bei der Umsetzung ihrer Projekte, sie profitieren von der Kooperation, vom Knowhow der Unternehmen, von deren Netzwerken sowie vom Sponsoring – was sich wiederum unmittelbar positiv auf die Gesellschaft auswirkt.

Die Kommune bzw. die Kommunalpolitik tut gut daran, dieses Engagement, diese Bereitschaft der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme zu fördern. Ihre Aufgabe ist es, den interessierten Unternehmen

- Möglichkeiten und Wege aufzuzeigen, wie sie sich engagieren können,
- geeignete Projekte zu benennen,
- die Prozesse bei Bedarf mit zu moderieren, kurzum
- den benötigten Rahmen für die gesellschaftliche Verantwortungsübernahme von Unternehmen zu geben.

### **2.1. Beispiele gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme Erlanger Unternehmen**

- Ein überaus gelungenes Beispiel für ein realisiertes Corporate Citizenship – Projekt in Erlangen ist das Jugendhaus Easthouse. Das Jugendhaus befindet sich im neuen und wachsenden Stadtteil Röthelheimpark, einem ehemaligen US-Gelände. Es war auch von den amerikanischen Streitkräften bereits als Jugendtreff genutzt worden, befand sich nach der Übernahme durch die Stadt Erlangen jedoch in einem maroden Zustand. Das Gebäude wäre ohne eine grundlegende Renovierung nicht nutzbar gewesen. Es wurde als Begegnungstreff für den schnell wachsenden Stadtteil einerseits dringend benötigt,

andererseits fehlten die Finanzen für die Durchführung der erforderlichen Renovierungsarbeiten. Im Rahmen eines breit angelegten Corporate-Citizenship-Projektes mit 32 Firmen und der Stadtverwaltung ist es 2002 gelungen, das Gebäude wieder nutzbar zu machen. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Firmen insbesondere ihre Auszubildenden mit der Renovierung betrauten und dadurch ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche realisiert werden konnte. Die beteiligten Firmen und ihre Auszubildenden wurden im Rahmen der oben bereits beschriebenen Veranstaltung Ehrenamt geehrt und ihr Engagement erhielt dadurch die verdiente öffentliche Würdigung.

- Corporate Citizenship ist neben Corporate Governance, Compliance und Klimaschutz im Rahmen von Corporate Responsibility fest im Siemens Unternehmensprogramm Fit<sub>4</sub>2010 verankert. Siemens engagiert sich in allen Gesellschaften und an allen Standorten, an denen es unternehmerisch tätig ist, für eine Verbesserung der Lebens- und Umfeldbedingungen – mit Programmen zur Förderung von Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur, mit sozialen Hilfsprogrammen und vielem mehr.

So auch in Erlangen. Erlangen ist der weltweit zweitgrößte Standort von Siemens und damit einer der bedeutendsten, aber auch traditionsreichsten Standorte des Unternehmens. In erster Linie sind in Erlangen Vertrieb und Verwaltung ansässig. Fünf der insgesamt elf Geschäftsbereiche haben in der Stadt ihren Hauptsitz und steuern von hier aus erfolgreich ihr Geschäft. Mit rund 21.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Siemens der größte industrielle Arbeitgeber Erlangens: Rund 77 Prozent der Industriebeschäftigten arbeiten im Unternehmen.

Das Unternehmen ist am Standort fest verwurzelt, auch als gesellschaftlicher Partner. Das belegen seit Jahren eine Vielzahl von Aktivitäten, die aus dem Unternehmen initiiert und umgesetzt werden. Zum Beispiel im Rahmen des weltweiten Bildungsprogramms „Siemens Generation 21“: Projekte und Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen fördern die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten. Bereits frühzeitig möchte Siemens die Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik wecken. Ein Beispiel dafür ist die so genannte „Forscherkiste“, die an Kindergärten vergeben wird und es Kindern ab vier Jahren ermöglicht, die Zusammenhänge und Phänomene aus Natur und Wissenschaft selbst unter die Lupe zu nehmen.

Gesellschaftliches Engagement beweist Siemens aber auch mit seinen Aktivitäten im Rahmen des unternehmensweiten gemeinnützigen Programms „Siemens Caring Hands“. Regelmäßig engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort für soziale Einrichtungen, unterstützen Bedürftige durch ihre freiwillige soziale Arbeit außerhalb der Arbeitszeit. Und das bereits seit ihrer Ausbildung. So organisieren zum Beispiel seit sieben Jahren die Azubis aus Erlangen und Nürnberg das große Erlebnisfest „Side by Side“: Einmal im Jahr laden sie behinderte Kinder und Jugendliche in das Siemens-Sportzentrum in Erlangen ein und planen den Tag mit Spiel, Spaß und Spannung.

Der Siemens-Standort Erlangen zeichnet sich aber auch durch seine umfangreichen Aktivitäten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus. Im Mai 2005 wurde Siemens in Erlangen von der Bundesregierung zu einem der 35 familienfreundlichsten Unternehmen in Deutschland gewählt und mit dem Grundzertifikat zum audit berufundfamilie® ausgezeichnet – eine Auszeichnung, die von der berufundfamilie GmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, vergeben wird. Mit der Erteilung des Grundzertifikats wurde ein kontinuierlicher Prozess im Unternehmen angestoßen, der es ermöglicht, das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie langfristig weiter zu entwickeln.

Mit einer Vielzahl von familienfreundlichen Angeboten ist Siemens in Erlangen sowohl im Unternehmen als auch am Wirtschaftsstandort ein Vorreiter. Mit der Kinderlaube im Röthelheimpark ist im Juli 2007 ein weiteres, bedeutendes Angebot hinzugekommen. In dem Neubau stehen neben 40 Krippen- und 15 Kindergartenplätzen auch ein Hortangebot für 20 Kinder zur Verfügung. Weiterhin besteht die Möglichkeit der Notfallbetreuung mit Übernachtungsmöglichkeit. Mit diesem Projekt leistet der Standort Erlangen erneut einen wesentlichen Beitrag zur familienfreundlichen Personalpolitik. Eine



weitere Maßnahme in diesem Kontext ist die Kinderferienbetreuung. Hierbei haben die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit ihre Kinder in den Sommerferien für diese Ferienbetreuung anzumelden. Am Standort Erlangen nutzten im Jahr 2006 mehr als 800 Kinder diese sehr willkommene Einrichtung. Seit einigen Jahren besteht hier eine Kooperation mit der Stadt Erlangen. Die Stadt stellt Räume für die Ferienbetreuung zur Verfügung und erhält im Gegenzug ein Kontingent an Betreuungsplätzen. Ebenso stehen die Krippen-, Kindergarten- oder Hortplätze in der Kinderlaube grundsätzlich auch Erlanger Kindern zur Verfügung. Gleiches gilt für die Plätze im Kinderhotel und die Notfallbetreuung und damit für spezielle Betreuungsmöglichkeiten, die am Standort sehr rar sind. Diese unternehmenseigenen Angebote ergänzen das bestehende städtische Angebot.

### **3. Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme durch neue soziale Partnerschaften**

Eine neue Entwicklung gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme ist der Zusammenschluss in Form breit angelegter Kooperationsmodelle bzw. Netzwerke, die alle wichtigen Akteure des gesellschaftlichen Lebens einer Kommune einbinden. Sie basieren von ihrer Struktur her auf der Gleichberechtigung aller Netzwerkpartner und sind in der Regel offen nach außen, bieten also die Möglichkeit für Jedermann, sich einzubringen. Diese Netzwerke arbeiten ergebnis- und praxisorientiert und setzen wichtige Projekte in der Kommune selbständig um. Dabei profitieren nicht nur die einzelnen Netzwerkpartner von dieser Kooperationsform, sie dient direkt und unmittelbar auch dem Wohl der Bevölkerung.

Das Erlanger Bündnis für Familien ist ein solches Netzwerk. Es wurde vor zwei Jahren gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, die Situation für Familien in Erlangen weiter zu verbessern. Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen Hand, der Wirtschaft, der Kirchen, der Wohlfahrtsverbände, der Schulen, von Kammern, von Interessensvertretungen von Familien sowie auch interessierte Familien bilden die Netzwerkpartner. Die Stadt Erlangen ist einer der Bündnispartner. Sie stellt die hauptamtliche Geschäftsführerin.

Innerhalb von nur zwei Jahren ist es dem Erlanger Familienbündnis gelungen, wichtige Projekte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Unterstützung von Familien zu realisieren. Auf drei Projekte möchte ich hier näher eingehen:

- Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird eine stadtweite Ferienbetreuung für Erlanger Grundschulkinder erwerbstätiger Eltern für alle Ferien bis auf die Weihnachtsferien (hier ist kein nennenswerter Bedarf vorhanden) in den Stadtteilen zu gleichen, günstigen Konditionen angeboten. Nur die Hälfte der Kosten wird auf die Familien umgelegt, der Rest wird über Sponsorengelder gedeckt. Für sozial schwache Familien besteht die Möglichkeit einer weiteren Reduzierung der Kosten. Die Ferienbetreuung wird durch eine breit angelegte Kooperation unterschiedlicher Bündnispartner erreicht (Jugendfarm e.V., Lebenshilfe Erlangen e.V., GFI GmbH, Grünes Sofa e.V., Deutscher Kinderschutzbund, Pfadfinder, Fa. Siemens AG).

Das Ferienbetreuungsangebot wird sehr gut angenommen. Derzeit werden in einem zweiten Schritt mit interessierten Erlanger Firmen weitere Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet, um auch Mitarbeiterkindern, die nicht in Erlangen wohnen, das Ferienbetreuungsangebot zugänglich zu machen.

- Das Erlanger Bündnis für Familien hatte den Wettbewerb Trendunternehmen zur Prämierung Erlanger Firmen mit familienbewusster Personalpolitik ausgeschrieben. Ziel war, einen Kriterienkatalog zur familienbewussten Personalpolitik zu erarbeiten, gute Erlanger Beispiele sichtbar zu machen und öffentlich zu würdigen, Kontakte zu und zwischen den Erlanger Unternehmen zu knüpfen und darauf aufmerksam zu machen, dass eine familienbewusste Personalpolitik vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung einen wichtigen Standort- und Wettbewerbsfaktor darstellt. Insgesamt neun

Erlanger Firmen – vom Großunternehmen über einen kleinen Einzelhändler bis hin zu einem Existenzgründer – wurden Ende vergangenen Jahres prämiert. Alle Erlanger Unternehmen nutzten diese Prämierung ganz bewusst für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kontakte zu den Firmen konnten seitdem ausgebaut und gefestigt werden und es haben sich neue Kooperationsmöglichkeiten ergeben.

- Das neueste Projekt des Erlanger Familienbündnisses sind die Familienpatenschaften. Ehrenamtlich arbeitende Patinnen und Paten aller Altersstufen erhalten vom Evangelischen Bildungswerk – einem Bündnispartner – eine umfassende mehrtägige Ausbildung, die sie befähigt, Erlanger Familien zu unterstützen. Die Unterstützung kann darin bestehen, mit den Kindern die Freizeit sinnvoll zu gestalten, mit ihnen – quasi als Bildungspate – auf Proben und Abschlussprüfungen zu lernen oder aber sie auf Bewerbungsgespräche vorzubereiten. Es kann sich aber auch um eine intensivere Unterstützung handeln, indem der Familie generell bei der Bewältigung des Alltags geholfen wird. Die Familienpatenschaften sind ein niederschwelliges Angebot, um Familien, die Unterstützungsbedarf haben, weiterzuhelfen. Sie stellen aber keinen Ersatz für ggf. erforderliche hauptamtliche Unterstützung in Form von Familienhelfern dar, können hier aber eventuell eine Ergänzung sein.

Das Projekt ist im Mai 2007 angelaufen. Auf Anhieb konnten 18 Familienpatinnen und – paten gefunden werden. Es erfolgt eine Kooperation mit Behörden, Schulen und Kindergärten, die Familien gezielt ansprechen. Familien melden sich aber auch von sich aus beim Projekt und fragen nach Unterstützung.

Es ist gelungen, genügend Sponsorengelder zu sammeln, so dass das zunächst einmal auf zwei Jahre angelegte Projekt von einer hauptamtlichen Sozialarbeiterin mit 5,5 Stunden/Woche betreut werden kann. Die Kraft wurde vom Kinderschutzbund angestellt.

#### **4. Vorbilder für das Ehrenamt**

In der Ehrenamtsserie 2001 wurden wöchentlich 1 – 2 Ehrenamtliche portraitiert und in ihren Aktivitäten vorgestellt.

#### **5. Dank dem Ehrenamt**

Die Stadt Erlangen verteilt jährlich rd. 1.000 Aktiv Cards an ehrenamtlich Tätige in Vereinen und Gruppen. Diese ermöglichen den kostenfreien oder ermäßigten Eintritt in Bäder, Ausstellungen, VHS und Veranstaltungen. Der Aufwand pro Jahr beträgt im Budget des Bürgermeister- und Presseamtes rd. 17.000 Euro.

#### **6. Resümee**

Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme ist eine unverzichtbare Ergänzung zu den Leistungsangeboten unseres Sozialstaates und insbesondere unserer Kommunen. Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme ermöglicht einen anderen Standard sozialer Angebote.

Insbesondere die neuen Erscheinungsformen gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme durch breite Netzwerke sind letztendlich Herausforderung für unsere Gesellschaft. Die Netzwerkpartner müssen über ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit verfügen. Ihnen muss die Vernetzung der gesellschaftlichen Teilbereiche bewusst sein und sie benötigen die erforderlichen Rahmenbedingungen für die unterschiedlichen Kooperationen sowie den Austausch.

Genau hier liegt die Aufgabe der Kommune. Sie übernimmt die Rolle des Koordinators bzw. Moderators und schafft die erforderlichen Strukturen und Methoden für die gesellschaftliche

Verantwortungsübernahme. Die Stadt Erlangen hat sich dieser Herausforderung mit einer Vielzahl engagierter Partnerinnen und Partner gestellt. Die bisherigen Erfolge sprechen für sich. Der Aufwand lohnt sich für alle Beteiligten.

## **7. Keine Vorurteile gegen Ausländer & mehr Gleichberechtigung**

Gemäß ihrem Motto „Offen aus Tradition“ setzt sich die Stadt Erlangen seit vielen Jahren für die Gleichberechtigung von Menschen mit Migrationshintergrund ein, um ein friedliches Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten zu gewährleisten. Das beste Beispiel stellt der Ausländer- und Integrationsbeirat dar, der bereits im Jahr 1974 (als dritter Ausländerbeirat bundesweit!) in Erlangen gegründet wurde und die Beteiligung der nichtdeutschen Bevölkerung in der Kommune sicherstellt.

Im Jahr 2007 wurde Leitbild Integration der Stadt Erlangen einstimmig verabschiedet, der unter anderem folgenden Leitsatz enthält:

“Jeglichen Formen von Rassismus und Diskriminierung tritt die Stadt Erlangen mit Entschiedenheit entgegen. Im Rahmen der geltenden Gesetze und individuellen Rechte garantiert sie allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Wahrung ihrer religiösen und kulturellen Identität.“

Darüber hinaus ist die Stadt Erlangen der „Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“ beigetreten, einem internationalen Netzwerk, dessen Ziel ist, dass die Städte in dieser Koalition sich gemeinsam und effektiv gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit wenden.

Aktuell hat die Stadt Erlangen die Erklärung für Vielfalt, Toleranz und Demokratie der Initiative „Orte der Vielfalt“ unterzeichnet, die zum Ziel hat, die demokratischen Kräfte in Städten, Gemeinden und Kreisen in ihrem Engagement für Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor Ort unterstützen.

## Hallo Zukunft – Bereich Referat I - Sportthemen

---

I.

- *Mädchenfußball ist sehr stark unterrepräsentiert und soll stärker im Schulsportunterricht und in den Vereinen angeboten werden.*

In den Schulsportwettbewerben „Jugend trainiert für Olympia“ werden die Wettbewerbe für Mädchenfußball in den Jahrgängen 1993- 1997 vom Arbeitskreis Sport in Schule und Verein ausgerichtet. Beim Schulsportwettbewerben in der Grundschule muss mindestens ein Mädchen in der jeweils gemeldeten Schulmannschaft sein. Im Marie-Therese-Gymnasium ist jahrelang eine Neigungsgruppe Mädchen Fußball aktiv unter gewesen.

- *Mitentscheidungsrecht beim Schulsport*

Das Sportamt plant im Jahr 2009 eine Podiumsdiskussion zum Thema Schulsport. Für den Lehrplan im Sport ist das Kultusministerium zuständig. Eine Einflussmöglichkeit auf lokaler Ebene ist nicht gegeben.

- *Im Röthelheimbad soll ein „Funbad“ entstehen. Dieses sollte Rutschen, Sprungtürme, automatische Wellen beinhalten. Wichtig sind auch Aufsichtspersonen. Der Standort ist günstig erachtet, da er leicht erreichbar ist (auch wegen der Busverbindung).*

Am 23. Januar 2005 fand ein Bürgerbegehren statt, in dem sich mehr als 80 % der Bevölkerung gegen ein „Funbad“ ausgesprochen haben.

- *Sportplätze sanieren*

Die Sportanlagen der Sportvereine werden im Rahmen des Erlanger Modells jährlich mit einer Summe in Höhe von 20.000 Euro an Materialkosten unterhalten und gepflegt. Veränderungen des Nutzungsverhaltens werden von den Sportvereinen selbständig erledigt (z.B. Umbau Kugelstoßanlage zum Beachvolleyballplatz beim FSV Bruck oder Bau eines Fußball-Minispielplatzes mit Kunstrasen beim ATSV Erlangen).

- *Mehr Sportplätze & Erlebnisbäder*

Künftig stehen Sportplatzerweiterungen beim SV Tennenlohe und der Neubau einer Sportanlage im Erlanger Westen in Kooperation mit dem TV 48 Erlangen zur Disposition.

II. Ref I BM Lohwasser z.K. und z.W.

III. Amt 52 z.A.

Klement

## Jugendforum "Hallo Zukunft"

---

- I. Zu den Anregungen, Erwartungen und Wünschen der Jugendlichen zu den Themen wird seitens des Amtes 40 wie folgt Stellung genommen:
- **Mädchenfußball ist sehr stark unterrepräsentiert und soll.....**  
**Hinweis:** *Liegt nicht im Zuständigkeitsbereich von Amt 40. Evtl. Empfehlung von Amt 52 mit einbeziehen.*
  - **Mitentscheidungsrecht beim Schulsport**  
**Hinweis:** *Liegt im Ermessen der Schulleitung, vom Lehrplan abzuweichen*
  - **Günstige und gesunde Lebensmittel**  
Die Schulleitungen, Schulforen und Elternbeiräte insbesondere der weiterführenden Schulen haben bei der Auswahl des Caterers sehr darauf geachtet, dass bei der täglichen Mittagsversorgung nur Speisen mit Regionalprodukten angeboten werden (**insofern kein Handlungsbedarf für Amt 40**). Schulleitungen und Eltern sind sensibilisiert und kontrollieren auch.  
**Hinweis:** *Die Kioske in den Schulen, in denen möglicher Weise Süßigkeiten und ungesunde Getränke im Angebot stehen, werden durch die Schulhausmeister betrieben. Das hierfür verantwortliche Fachamt 24/GME sollte daher in Absprache mit den jeweiligen Schulleitungen bei den Hausveraltern Einfluss auf dieses Sortiment nehmen*
  - **Handys dürfen in der Pause an sein**  
Die Stadt Erlangen als Sachaufwandsträgerin aller öffentlichen Erlanger Schulen hat keine Einflussmöglichkeit auf die Verwendung von Handys während der Schulzeiten. Es gibt hier klare Festlegungen des Bay. Kultusministeriums, die nicht unterlaufen werden dürfen.
  - **Sportplätze modernisieren**  
**Hinweis:** *Zuständig ist Amt 52 i.V.m. EB 77-Stadtgrün!*
  - **Wiedereinführung von Hitzefrei**  
**Hinweis:** *Ist ausschließlich dem Kultusministerium vorbehalten*
  - **Saubere Toiletten**  
**Hinweis:** *Zuständig Amt 24/GME!*
  - **Mehr Geld für Klassenfahrten**  
In früheren Jahren gab es Zuschüsse für Klassenfahrten in den weiterführenden Schulen. Diese waren aber so niedrig angesetzt, dass sie keine Wirkung mehr erzielten. Insofern wurde vom Erlanger Stadtrat beschlossen, vielmehr die Begegnungen Jugendlicher im Rahmen der Erlanger Städtepartnerschaften mit höheren Zuschüssen zu fördern (Siehe bestehende Richtlinien).
  - **Schöne saubere Schulküchen**  
Schulküchen werden in der Regel alle 20- 25 Jahre erneuert, sofern die hierfür notwendige Mittel vom Stadtrat bereitgestellt werden.  
**Hinweis:** *Für die Sauberkeit ist Amt 24 zuständig.*
  - **Billigeres Schulmaterial**  
**Hinweis:** *Diese Anregung sollte näher definiert werden. Welches Schulmaterial ist gemeint?*
  - **Erneuerung der Schulhöfe**  
**Hinweis:** *Liegt im Zuständigkeitsbereich von Amt 24*
  - **Erneuerung von Schulmöbeln**  
Amt 40 erneuert jährlich sukzessive Schulmöbel im Rahmen der zur Verfügung stehenden

Haushaltsmittel. Es ist vorgesehen, zumindest bei den demnächst sanierten Schulgebäude eine Neuausstattung vorzunehmen.

- **Besseres Essen**

Dieser Hinweis ist relativ!. Die Auswahl der Caterer erfolgte, wie bereits erwähnt, unter Einbeziehung der Schulleitungen, Schulforen, Elternbeiräten und den jeweiligen SMV`s. Auf Geschmacksrichtungen einzelner Schülerinnen und Schüler kann deshalb nicht eingegangen werden.

- **Mehr Fahrradständer und Dächer**

Der Bedarf an Fahrradständern mit Überdachungen muss von den Schulleitungen Amt 40 gemeldet werden, damit diese Maßnahmen zu den jeweiligen Haushalten beim Finanzreferat angemeldet werden können.

**Hinweis:** *Derzeit sind Amt 40 solche Wünsche nicht bekannt. Die Schülerinnen und Schüler, die diese Anregung vorbrachten, sollten deshalb bei Ihren Schulleitungen vorstellig werden.*

- **Mehr Sportplätze und Erlebnisbäder**

**Hinweis:** *Liegt nicht im Zuständigkeitsbereich von Amt 40*

## II. Ref. I in Vorlage, wie gewünscht.

Linder

## **Hallo Zukunft, Stellungnahme Ref. II**

---

1. Ausbildung: ich verweise auf den umfassenden Ausbildungsbericht 2008, der in der HFGA-Sitzung am 3.12.2008 vorgestellt wurde (14 Seiten). Auf der 2. Seite der Vorlage ist eine Zusammenfassung mit den wichtigsten Erkenntnissen zu finden.

a. Daten des Ausbildungsmarktes:

Rückgang der Ausbildungsplätze und Rückgang der BewerberInnen im Vergleich zum Vorjahr; im Geschäftsstellenbezirk geringfügig mehr Stellen als Bewerber (1383/1378); unversorgte Jugendliche zum 30.9.2008: 4 (Vj. 27); nicht besetzte Ausbildungsstellen zum 30.9.2008: 78 (Vj. 52)

b. Daten der Erlanger Hauptschulen:

Ausbildungsquote in den drei ER-Hauptschulen 23%

c. Aktionen des Übergangsmangements

als "Brücke zum Beruf" in den ER-Hauptschulen; Ziele des Ü-Mangements: Entwicklung und Förderung der Ausbildungsfähigkeit, Förderung der Berufswahlreife, Entwicklung von Einmündungsperspektiven in den Ausbildungsmarkt, Vermittlung in Ausbildung

2. Arcaden

Mit dem Center-Manager, Hr. Borst, habe ich zu den genannten Punkten am 11.12.2008 ein Gespräch geführt. Er hat folgendes Statement abgegeben:

- Aus seiner Sicht gibt es keine Discounter im Haus, aber trotzdem viele Niedrigpreis-Textilgeschäfte.
- Die Ladenöffnungen - bzw. schließungen zu 20.00h sind gesetzlich geregelt und er darf nicht länger öffnen (gem. Ladenschlußgesetz).
- Essensstände könnte es eher mehr geben als weniger
- Kindergrößen fehlen tatsächlich

## **Jugendforum „Hallo Zukunft“ Stellungnahme Ref. III**

---

### **1 Projekte für Groß und Klein zum Thema Umwelt durchführen**

#### Stellungnahme 31

Für 2009 geplante Maßnahmen

- **Berufsschulwochen:** Innerhalb von 3 Wochen können Lehrkräfte ihre Klassen für Unterrichtseinheiten zu allen relevante Umweltthemen anmelden.
- **Naturschutzwoche:** Innerhalb einer Woche können Lehrkräfte Schulklassen für Führungen durch das Naturschutzgebiet Exerzierplatz anmelden.
- **Umwelttage mit „Erlebnis Umwelt“** Im Rahmen der Verstetigung des Jahresmottos *natürlich* ERLANGEN finden jährlich an mehreren Tagen im Jahr Umweltveranstaltungen besonders für Kinder, Jugendliche und Familien statt.

### **2 Müllentsorgung in Erholungsbereichen verbessern und "Parkwächter" (Ordnner) einstellen**

#### **2.1 Stellungnahme 772**

Die städtische Straßenreinigung sorgt mit bedarfsangepassten Leerungs- und Reinigungsintervallen, insbesondere in der Innenstadt mit bis zu zweimal täglichen Reinigungen (auch samstags, sonntags und an Feiertagen), für eine saubere Stadt.

Die Stadtverwaltung würde es durchaus begrüßen, wenn die ausreichend vorhandenen Abfallbehälter in der Innenstadt zunehmend bestimmungsgemäß genutzt und somit unnötige Flächenverschmutzungen im direkten Umfeld von Abfallbehältern vermieden würden.

Ob mit einer pauschalen Aufstellung von mehr Abfallbehältern im Stadtgebiet automatisch saubere Flächen verbunden wären, sei dahingestellt. Sehr wahrscheinlich jedoch bestünde die Gefahr der Verschlechterung der bewährten Mülltrennung.

Für eine nachhaltige Stadtsauberkeit werden in kooperativer Zusammenarbeit mit dem Umweltamt jährliche Aktionen „Saubere Stadt - sauberer Wald – saubere Gewässer“ mit steigenden Teilnehmerzahlen und mit einem Rückgang der öffentlichen Verschmutzungen durchgeführt.

Damit engagieren sich auch immer mehr Bürger/innen sowie Kinder und Jugendliche mit steigendem Bewusstsein nachhaltig für die öffentliche Sauberkeit.

#### **2.2 Stellungnahme Amt 32:**

Die Einrichtung eines kommunalen Ordnungsdienstes (mit umfassenden Ordnungsaufgaben) ist grundsätzlich zu befürworten, **jedoch personal- und damit kostenaufwändig.**

Ein Ordnungsdienst sollte jedoch nicht auf Parkanlagen beschränkt, sondern für das gesamte Stadtgebiet zuständig sein- **Kurzfristig nicht zu realisieren!**

### **3 Mehr Werbung für Solarenergie**

#### Stellungnahme Amt 31



Amt 31 informiert im Rahmen der Energieberatung intensiv über die Nutzung von Sonnenenergie. Werbung im eigentlichen Sinne wird bundesweit seitens offizieller Stellen und der Privatwirtschaft gemacht. Werbung auf kommunaler Ebene kann nicht über gelegentliche Presseartikel hinausgehen, die bereits immer wieder lanciert werden.

#### **4 Solaranlagen für Warmwasser und Heizung fördern**

##### Stellungnahme Amt 31

Amt 31 legt im Februar dem Stadtrat eine entsprechenden Vorlage zum Beschluss vor. Daneben werden Solaranlagen bereits vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gefördert.

#### **5 Lehrpfad für Kinder über verschiedene Tierarten einrichten**

##### Stellungnahme Amt 31

##### **5.1 Bestehende Lehrpfade und Infotafeln:**

- Walderlebniszentrum
- Infopavillon Exerzierplatz
- Wildpferdeprojekt
- Wildschweingehege östlich der Kurt-Schumacher-Str.
- Naturerlebnispfad der EStW am Wasserwerk West
- Weihergrundstück und Seelöcher

##### **5.2 Geplante Neuanlage**

- Geplante neue Infotafeln zur Vogelwelt am Einlaufbereich Dechsendorfer Weiher

##### **5.3 Allgemeine Bemerkung**

- Jegliche Schilder sind anfällig für Vandalismus und Verschleiß und erzeugen folglich Unterhaltskosten, die oft nicht gedeckt sind.
- Gestärkt werden sollte gerade für die zoologische Bildung die Möglichkeit der Buchung von Führungen. Dafür wurde die Infoplattform **Treffpunkt Umweltbildung** geschaffen

#### **6 Alkoholverbot bei Sportveranstaltungen**

##### Stellungnahme Abt 322:

Gemäß § 19 Gaststättengesetz ist ein zeitlich und örtlich beschränktes Verbot des Alkoholausschanks - also auch bei Sportveranstaltungen - grundsätzlich möglich. Voraussetzung ist jedoch, dass ein solches Verbot zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erforderlich ist. Dies dürfte nur in ganz wenigen Ausnahmefällen bei Sportveranstaltungen der Fall sein. Es liegen bisher keine Erkenntnisse vor, dass es in der Vergangenheit im Stadtgebiet Erlangen bei Sportveranstaltungen aufgrund von Alkoholkonsum zu nennenswerten Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung gekommen ist. – **Kein Handlungsbedarf für Amt 32 !**

#### **7 Rauchen: soll während der Schulzeit für jeden verboten sein (incl. Lehrkräfte)**

##### Stellungnahme Abt 322:

Das Rauchen auf dem gesamten Schulgelände (Innenräume und Freiflächen) **ist** aufgrund des Bayerischen Gesundheitsschutzgesetzes **seit 01.01.2008 gesetzlich verboten**. Dies gilt auch für Lehrkräfte und anderes Schulpersonal. Die Durchsetzung obliegt der jeweiligen Schulleitung. – **Kein Handlungsbedarf für Amt 32 !**

**8 Rauchen: mehr Rücksichtnahme auf Nichtraucher (z. B. Lehrkräfte, die in der Pause rauchen, stören mit ihrem Gestank Schüler in den ersten Sitzreihen); Rauchen soll nur in den eigenen 4 Wänden erlaubt sein**

Stellungnahme Amt 32:

Siehe oben. Es obliegt der jeweiligen Schulleitung bzw. der Schulbehörde, den Lehrkräften das Verlassen des Schulgeländes während der Pausen dienstaufsichtlich zu untersagen. – **Kein Handlungsbedarf für Amt 32 !**

**9 Arcaden: zu teure Läden; zu früh geschlossen 22:00 besser; zu viele Essensstände; zu wenig Anziehsachen in Kindergrößen**

Stellungnahme Amt 32:

Längere Ladenöffnungszeiten als 20:00 Uhr sind aufgrund bindender gesetzlicher Regelungen des Ladenschlussgesetzes nicht zulässig. Für die Gastronomiebetriebe besteht jedoch die Möglichkeit längerer Öffnungszeiten – **Bei Ladenschlusszeit keine Handlungsmöglichkeit auf kommunaler Ebene - hinsichtlich längerer Öffnung der Gastronomie ist Centermanagement gefragt !**

**10 Bergkirchweih verlängern und billiger für Kinder**

Stellungnahme Amt 32:

Verlängerung der Bergkirchweih ist nicht möglich !

Grundsätzlich besteht keine Möglichkeit der Stadt, auf die Preisgestaltung einzuwirken. Weiterhin wird jedoch der „Kindernachmittag“ mit verbilligten Angeboten von der Stadt vorgegeben und von den Schaustellern mit getragen.

**11 Vor dem Emmy-Noether-Gymnasium staut sich oft der Autoverkehr, hier sollte Abhilfe geschaffen werden. Zudem sollte vor dem Schulhof ein absolutes Haltverbot eingerichtet werden. Um die Zufahrt zur Schule zu vermeiden, könnten sogenannte Poller eingerichtet werden, die z.B. mittels Chip nur noch für Anwohner die Zufahrt in Richtung Schule ermöglichen.**

Stellungnahme Amt 32:

Haltverbot – Prüfung erfolgt, ob die rechtlichen Voraussetzungen vorliegen – ggf. wird die erforderliche Verkehrsanordnung erlassen.

Poller – vorrangig ist zu klären, ob die Sperreinrichtung einsetzbar ist; der Einbau von versenkbaren Pollern auf öffentlichem Grund wird jedoch zum Teil sehr skeptisch gesehen (Ämter 61,66)

**12 Rauchen**

Auf Bahnhöfen sollte eine extra Raucherzelle installiert werden mit Abzug, um Kinder vor Passivrauch zu schützen

Stellungnahme Amt 32:

Das Rauchen auf Personenbahnhöfen und in öffentlichen Verkehrsmitteln ist aufgrund des Bundesnichtraucherschutzgesetzes seit 01.09.2007 gesetzlich verboten. – **Kein Handlungsbedarf für die Stadt !**

**13 Es gibt Bahnübergänge, an denen keine Schranke vorhanden ist. Dort sollten unbedingt Schranken angebracht werden, damit z.B. Schwerhörige nicht gefährdet werden (diese hören die Signaltöne nicht so gut).**

Stellungnahme Amt 32:

Hier liegen gesetzliche Vorgaben (Eisenbahnkreuzungsgesetz und Straßenverkehrsordnung) vor – Prüfung kann nur im Einzelfall erfolgen. **Zuständigkeit liegt bei der Bahn, nicht bei der Stadt**

**14 Alkopass, um prüfen zu können, wer wie viel getrunken hat (beim Verkauf vorlegen und in Kneipen beim Ausschank)**

Stellungnahme Amt 32:

Eine solche Regelung (Alkoholkontingentierung) obliegt dem Gesetzgeber. – **Keine Handlungsmöglichkeit auf kommunaler Ebene!**

**15 Alkohol & Zigaretten (Shisha) für jugendliche unter 18 Jahren erlauben**

Stellungnahme Amt 32:

Widerspricht den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes und ist i. S. d. Alkohol-prävention und des Gesundheitsschutzes als kontraproduktiv zu beurteilen. – **Kein Handlungsbedarf !**

## **„Hallo Zukunft“, Bereich Referat IV, hier: Stellungnahme Abt. 412/Spielplatzbüro**

---

### I. 1. mehr Bolzplätze - gepflegt und kostenlos:

Die Stadt Erlangen unterhält diverse Bolzplätze in den verschiedenen Ortsteilen Erlangens. Bedarf wird allenfalls im Bereich der Innenstadt gesehen. Verbesserungen sind hier aber kaum möglich, da keine geeigneten Grundstücke zur Verfügung stehen. Weiterer Bedarf wird momentan nicht gesehen. Der Zustand der Bolzplätze ist in einigen Fällen allerdings verbesserungswürdig. Mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen ist es in den meisten Fällen nur möglich, die Plätze in einem verkehrssicheren Zustand zu erhalten. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Nutzungsintensität vor allem bei Bolzplätzen in Stadtteilen mit hohem Familien- und Kinderanteil so hoch ist, dass die Grasnabe den Belastungen nicht standhält. In diesen Fällen wären Verbesserungen nur möglich, wenn die abgespielten Rasenflächen durch Hartplätze mit Elastik-Kunststoff ersetzt würden. Die Kosten für die Anlage solcher Plätze können mit den Abt. 412 zur Verfügung stehenden jährlichen Mitteln aber nicht aufgebracht werden. (Kosten pro Platz, Größe 1.000 m<sup>2</sup>: ca. 130.000 €)

### 2. Skaterplätze sind auch sehr wenige in Erlangen vorhanden:

Abt. 412 Spielplatzbüro teilt die Ansicht der Kinder und Jugendlichen, dass es in Erlangen zu wenige Skaterplätze gibt. Aktuell gibt es in Erlangen nur den Skatepark an der Michael-Vogel-Straße, der immerhin gut ausgestattet und durch die Überdachung der Hochbrücke sowie die vor einigen Jahren installierte Beleuchtung bei jedem Wetter täglich bis 22:00 Uhr genutzt werden kann.

Da seit einigen Jahren neben den Skatern auch Fahrradfahrer mit BMX-Rädern sowie Mountainbikes und Kinder mit Kickboards die Skateanlage verstärkt nutzen, ist der Skatepark teilweise überlastet, so dass zusätzliche Anlagen erforderlich sind. Gerade für Kinder und Jugendliche aus den Ortsteilen westlich der Regnitz sind die Anfahrtswege zu weit, um regelmäßig trainieren zu können.

In der Planung von Abt. 412- Spielplatzbüro sind daher weitere Anlagen vorgesehen. So wird in diesem Jahr in Büchenbach beim Jugendhaus West eine neue Anlage entstehen.

Weiter ist für einen möglichen Standort in Kriegenbrunn ein Vorentwurf erstellt und Haushaltsmittel beantragt worden. Eine Mittelbereitstellung zeichnet sich aktuell aber noch nicht ab.

Zusätzlich wäre aber auch der Ausbau von Anlagen für BMX- und MTB-Fahrer erforderlich, um Nutzungskonflikte zu vermeiden. Eine mögliche Anlage könnte im Bereich des Holzwegs in Büchenbach entstehen. Abt. 412-Spielplatzbüro lässt hierfür zur Zeit einen Vorentwurf mit Kostenschätzung erarbeiten.

### 3. Kind- und vor allem jugendgerechte Spielgeräte auf Spielplätzen:

Bei den Entwurfsplanungen zum Neubau und zur Sanierung von Spielplätzen wird versucht für die verschiedenen Alterstufen geeignete und interessante Spielplatzgeräte zu berücksichtigen.

Leider sind Spielgeräte für die älteren Kinder im Schulalter deutlich teurer und benötigen größere und aufwendigere Fallschutzflächen. Da ein großes attraktives Spielgerät aber noch keinen attraktiven Spielplatz ausmacht, ist in den letzten Jahren bei verschiedenen Projekten auf Großspielanlagen zu Gunsten einer attraktiven Spielplatzgestaltung verzichtet worden. Da auch in den nächsten Jahren verschiedene Projekte anstehen, bei denen mit hohem Aufwand für die Spielplatzgestaltung gerechnet wird, lässt sich die gewünschte Verbesserung der Ausstattung mit kind- und jugendgerechten Spielgeräten nur bei einer deutlichen Mittelaufstockung erreichen.

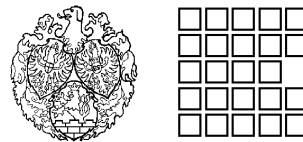
### II. Amt 31 Herr Wölfel z. W.

### III. Kopien Ref IV, Amt 41, Abt. 412; Abt. 773 z. K.

i.A.

Radde

# Stadt Erlangen



I.

Stadt Erlangen Postfach 3160 91051 Erlangen

## Bürgermeister- und Presseamt - Pressestelle -

Stadt Erlangen  
Herrn Oberbürgermeister Dr. Balleis  
Rathausplatz 1  
91052 Erlangen

Gebäude: Rathausplatz 1  
Zimmer: 125  
Kontakt: Herr Hatzold  
Telefon: 0 91 31 / 86-2515  
Telefax: 0 91 31 / 86-2995  
E-Mail: robert.hatzold@stadt.erlangen.de

**Nutzen Sie unsere Angebote im Internet:**  
<http://www.erlangen.de>

Unser Zeichen / Schreiben:  
OBM/13-1/HRI

Ihr Schreiben / Zeichen:

Datum:  
21. Januar 2009

## Antrag des Jugendparlamentes: Erhöhung des Brückengeländers an der A 73

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis,

in der Sitzung des Jugendparlamentes am 20. Januar 2009 wurde beschlossen:

Das Jugendparlament beantragt die Erhöhung des Brückengeländers an der A 73.

### Begründung:

Kinder und Jugendliche, die die A 73 überqueren, werden bei einem höheren Brückengeländer nicht unnötig gefährdet.

Hintergrund: Nachdem im November 2007 delegierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „Hallo Zukunft“ einige Ideen erarbeitet haben, stellt das Jugendparlament auf Grundlage dieser Ergebnisse den Antrag. Der genaue Standort war den Schülern leider nicht bekannt. Das Jugendparlament vermutet, dass es sich bei der genannten Brücke um die oberhalb der Unterführung zwischen der Äußeren Brucker Straße und der A 73 bestehenden Brücke handelt.

F.d.R.

Robert Hatzold

II. An Amt 66/Frau Krätzler m.d.B. um Bearbeitung des Antrages.

III. Kopie per E-Mail an <CSU>, <SPD>, <Grüne Liste>, <FDP>, <ÖDP>, <Erlanger Linke>, <FWG>, <Amt 31/Herrn Lennemann> und <Amt 31/Herrn Wölfel> z.K.

Öffnungszeiten: Mo 08.00-12.00 Uhr, 14.00-18.00 Uhr; Di, Mi, Fr 08.00-12.00 Uhr; Do 08.00-14.00 Uhr

Haltestelle: Neuer Markt

Buslinien: 30, 30E, 201, 205, 253, 288, 289, 295

Konten der Stadtkasse:

Sparkasse Erlangen

Kto. 31

BLZ 763 500 00

Flessabank Erlangen

Kto. 880 035

BLZ 793 301 11

HypoVereinsbank

Kto. 4 536 657

BLZ 763 200 72

Raiffeisen-Volksbank Erlangen eG

Kto. 400

BLZ 763 600 33

Postbank Nürnberg

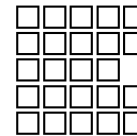
Kto. 47 78-855

BLZ 760 100 85

Hinweise zur elektronischen Kommunikation unter [www.erlangen.de/kommunikation](http://www.erlangen.de/kommunikation)

IV. Kopie <Amt 13-1> z.V.

# Stadt Erlangen



I.

Stadt Erlangen Postfach 3160 91051 Erlangen

## Bürgermeister- und Presseamt - Pressestelle -

Stadt Erlangen  
Herrn Oberbürgermeister Dr. Balleis  
Rathausplatz 1  
91052 Erlangen

Gebäude: Rathausplatz 1  
Zimmer: 125  
Kontakt: Herr Hatzold  
Telefon: 0 91 31 / 86-2515  
Telefax: 0 91 31 / 86-2995  
E-Mail: robert.hatzold@stadt.erlangen.de

**Nutzen Sie unsere Angebote im Internet:**  
<http://www.erlangen.de>

Unser Zeichen / Schreiben:  
OBM/13-1/HRI

Ihr Schreiben / Zeichen:

Datum:  
21. Januar 2009

## Antrag des Jugendparlamentes: Haltverbotschild vor dem Emmy-Noether-Gymnasium

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis,

in der Sitzung des Jugendparlamentes am 20. Januar 2009 wurde beschlossen:

Das Jugendparlament beantragt, vor dem Schulhof des Emmy-Noether-Gymnasiums ein Haltverbotschild anzubringen.

### Begründung:

Beim morgendlichen Eintreffen der Schüler kommt es vor dem Schulhof häufig zu Staus, bisweilen sogar zu gefährlichen Situationen, da viele Eltern, die ihre Kinder zur Schule fahren, unmittelbar vor dem Eingangsbereich halten. Als Alternative wird vorgeschlagen, Poller anzubringen und die Zufahrt nur noch für Anwohner zu ermöglichen.

Hintergrund: Im November 2007 haben delegierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „Hallo Zukunft“ einige Ideen erarbeitet, das Jugendparlament stellt auf Grundlage dieser Ergebnisse den Antrag.

F.d.R.

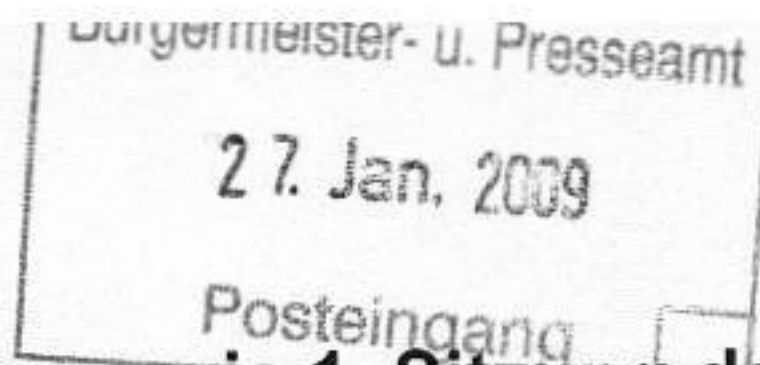
Robert Hatzold

- II. An Amt 32/Herrn Hanisch m.d.B. um Bearbeitung des Antrages.
- III. Kopie per E-Mail an <CSU>, <SPD>, <Grüne Liste>, <FDP>, <ÖDP>, <Erlanger Linke>, <FWG>, <Amt 31/Herrn Lennemann>, <Amt 31/Herrn Wölfel> und <40/ENG-Schulleitung> z.K.
- IV. Kopie <Amt 13-1> z.V.

Öffnungszeiten: Mo 08.00-12.00 Uhr, 14.00-18.00 Uhr; Di, Mi, Fr 08.00-12.00 Uhr; Do 08.00-14.00 Uhr  
Haltestelle: Neuer Markt Buslinien: 30, 30E, 201, 205, 253, 288, 289, 295

Konten der Stadtkasse:		Flessabank Erlangen	Kto. 880 035	BLZ 793 301 11
Sparkasse Erlangen	Kto. 31	Raiffeisen-Volksbank Erlangen eG	Kto. 400	BLZ 763 600 33
HypoVereinsbank	Kto. 4 536 657	Postbank Nürnberg	Kto. 47 78-855	BLZ 760 100 85

Hinweise zur elektronischen Kommunikation unter [www.erlangen.de/kommunikation](http://www.erlangen.de/kommunikation)



## Anlage 9

Erlangen, 22. Januar 2009

III/321-1/PWA T. 21 18

Dokument3

### 41. Referentenbesprechung sowie 1. Sitzung des Jugendparlaments; hier: Projekt Zukunft – zusätzliche Haltverbote am Noether-Gymnasium

Anlagen: 2 Lichtbilder  
1 Lageplan

- I. Im Rahmen des „Projekts Zukunft“ wurde die Verwaltung sowohl aus der 41. Referentenbesprechung als auch vom Jugendparlament beauftragt zu prüfen, ob im Bereich der Zufahrt zum Noether-Gymnasium Haltverbote möglich wären.

Begründet wurde der Prüfungsauftrag mit der Feststellung, dass täglich während der Zeiten, in denen Schüler gebracht bzw. geholt werden, Stauungen in der Stichstraße zur Schule auftreten.

Die Örtlichkeit wurde von hier am 15. Januar überprüft. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, dass zur Zeit entlang der gesamten Westseite der Stichstraße sowie auf dem Wendeplatz vor dem Schulhof ein eingeschränktes Haltverbot besteht. Auf der Ostseite der Stichstraße ist freies parken möglich. Durch die parkenden Fahrzeuge verbleibt eine Restfahrbahnbreite von rd. 4,5 m.

Um einen schnelleren Abfluss des privaten Fahrzeugverkehrs während der Hol- und Bringzeiten zu ermöglichen, käme nur in Betracht, die derzeitigen 8 bis 10 Parkplätze an der Ostseite der Straße zu bestimmten Tageszeiten aufzulassen, um dadurch die nutzbare Fahrbahn zu verbreitern.

Diese Möglichkeit wurde der Polizei zur Stellungnahme vorgelegt. Aus der mittlerweile vorliegenden Äußerung der Polizei ist zu entnehmen, dass diese zusätzlichen Haltverboten nicht zustimmt. Die Polizei begründet die Ablehnung u.a. mit den wahrscheinlich höheren Geschwindigkeiten, die bei Auflassung der Parkplätze festzustellen wären sowie mit dem Wegfall der dringend benötigten Stellplätze. Die Polizei sähe das Haltverbot darüber hinaus als kontraproduktiv, da gerade an Schulen Maßnahmen getroffen werden sollten, um die Geschwindigkeiten zu reduzieren. Durch die parkenden Fahrzeuge wird dies in vorzüglicher Weise getan, so die Polizei.

Abt. 321 schließt sich den Äußerungen der Polizei an. Aufgrund dieses Sachverhalts werden weitere Parkbeschränkungen in der Zufahrt zum Noether-Gymnasium nicht befürwortet.

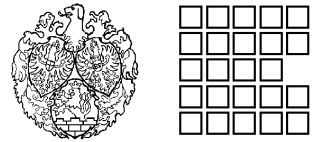
- II. Über Abt. 321 und Amt 32 an Ref. III zur Behandlung in der RB
- III. Amt 13/Herrn Hatzold zur Kenntnis (TOP 4, Sitzung Jugendparlament v. 20.1.09)
- IV. Abt. 321 zum Vorgang

Im Auftrag

(Penther)



# Stadt Erlangen



I.

Stadt Erlangen Postfach 3160 91051 Erlangen

## Bürgermeister- und Presseamt - Pressestelle -

Stadt Erlangen  
Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis  
Rathausplatz 1  
91052 Erlangen

Gebäude: Rathausplatz 1  
Zimmer: 125  
Kontakt: Herr Hatzold  
Telefon: 0 91 31 / 86-2515  
Telefax: 0 91 31 / 86-2995  
E-Mail: robert.hatzold@stadt.erlangen.de

**Nutzen Sie unsere Angebote im Internet:**  
<http://www.erlangen.de>

Unser Zeichen / Schreiben:  
OBM/13-1/HRI

Ihr Schreiben / Zeichen:

Datum:  
21. Januar 2009

## Antrag des Jugendparlamentes: Förderung des Busverkehrs

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis,

in der Sitzung des Jugendparlamentes am 20. Januar 2009 wurde beschlossen:

Nachdem im November 2007 delegierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „Hallo Zukunft“ einige Ideen erarbeitet haben, stellt das Jugendparlament auf Grundlage dieser Ergebnisse folgenden Antrag: Prüfung der Förderung von Bus- und Bahnverkehr.

### Begründung:

Es wurde von mehreren Seiten geäußert, dass einzelne Gemeinden wie z.B. Möhrendorf mit dem Bus schlecht erreichbar sind, besonders während der Stoßzeiten. Das bedeutet, dass vor allem für Schüler vor bzw. nach der Schule die Nutzung der Busse wegen Überfüllung nicht möglich ist.

Das Jugendparlament bittet um Prüfung.

F.d.R.

Robert Hatzold

- II. An ESTW/Herrn Frühwald m.d.B. um Bearbeitung des Antrages.
- III. Kopie per E-Mail an <CSU>, <SPD>, <Grüne Liste>, <FDP>, <ÖDP>, <Erlanger Linke>, <FWG>, <Amt 31/Herrn Lennemann>, <Amt 31/Herrn Wölfel> und <Amt 40/Herrn Linder> z.K.
- IV. Kopie <Amt 13-1> z.V.

Öffnungszeiten: Mo 08.00-12.00 Uhr, 14.00-18.00 Uhr; Di, Mi, Fr 08.00-12.00 Uhr; Do 08.00-14.00 Uhr  
Haltestelle: Neuer Markt Buslinien: 30, 30E, 201, 205, 253, 288, 289, 295

Konten der Stadtkasse:  
Sparkasse Erlangen Kto. 31 BLZ 763 500 00 Flessabank Erlangen Kto. 880 035 BLZ 793 301 11  
HypoVereinsbank Kto. 4 536 657 BLZ 763 200 72 Raiffeisen-Volksbank Erlangen eG Kto. 400 BLZ 763 600 33  
Postbank Nürnberg Kto. 47 78-855 BLZ 760 100 85

Hinweise zur elektronischen Kommunikation unter [www.erlangen.de/kommunikation](http://www.erlangen.de/kommunikation)

**Stellungnahme zu Antrag „Förderung Busverkehr“**

Die Stadt Erlangen kann nur in Zusammenarbeit mit den anderen ÖPNV-Aufgabenträgern, also den Landkreisen, den stadtgrenzüberschreitenden Verkehr verbessern. Die Einflussmöglichkeiten der Stadt sind dabei aber begrenzt, da die Finanzierung des Regionalverkehrs bisher ausschließlich durch die Landkreis erfolgt.

Die Stadt ist allerdings beteiligt an der Erarbeitung des Regionalen Nahverkehrsplanes, der derzeit unter Federführung des VGN erstellt wird. In diesem Plan werden die Verkehrsangebote aller regionalen Buslinien festgeschrieben. Es kann dem Jugendparlament zugesagt werden, dass die Stadt die konkrete Forderung des Jugendparlamentes in die Bearbeitung dieses Regionalen Nahverkehrsplanes einbringen wird.

Roland Bröker

Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung - Abteilung Verkehrsplanung